

Westschweizer zur Armee reform

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung**

Band (Jahr): **67 (1992)**

Heft 1

PDF erstellt am: **19.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-713844>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Westschweizer zur Armee reform

Vom Aktionskomitee, Martigny

Sicherheitspolitik

Die Schweiz ist ein Staat wie jeder andere. Aus diesem Grund ist sie nicht besser geschützt als die anderen Staaten. Sie ist nicht damit beauftragt worden, der sie umgebenden Welt ein Beispiel an Moralität zu sein ...

Da in Europa und der übrigen Welt starke militärische, politische, soziale, ethnische und religiöse Spannungen bestehen, ist es erforderlich, dass unsere Armee weiterhin dazu fähig ist, unsere Unabhängigkeit durch Verteidigung des Territoriums und seiner Bevölkerung zu gewährleisten, was auch die Existenz eines gut funktionierenden Geheimdienstes einbezieht.

Rolle und Aufträge der Armee

Die Armee ist ein wesentliches Werkzeug, dessen unser Land und seine Behörden bedürfen, um unsere Sicherheitspolitik und die bewaffnete Neutralität auf allen Stufen zu gewährleisten; sie ist das unentbehrliche Element der Stärke, welches unserer Politik Glaubwürdigkeit verleiht; aus diesem Grund ist die Armee zuerst ein Kampfmittel und jeder andere Auftrag nur sekundär.

Die Katastrophenhilfe im Ausland, der Kampf gegen Terrorismus und zum grossen Teil die Kontrolle über den Zufluss von Flüchtlingen sind Aufgaben, die unter die Kompetenz anderer existierender Institutionen fallen.

Milizarmee und allgemeine Wehrpflicht

Unser Land ist in jeder Hinsicht klein; es kommt für uns deshalb kein anderes System als die allgemeine Wehrpflicht in Frage, das einzige Mittel, um eine wirkliche Verteidigungsfähigkeit und einen echten Wehrwillen aufrechtzuerhalten.

Das Prinzip der allgemeinen Wehrpflicht muss ohne Konzessionen beibehalten werden, weil es den Einsatz einer grossen Mehrzahl der Bürger ermöglicht und ein hervorragendes Mittel ist, um alle sozialen Schichten der Gesellschaft zu vereinen. Dies bezieht auch die Beibehaltung der strafrechtlichen Repression ein, was die Dienstverweigerung betrifft. Die Modalitäten zu deren Anwendung können jedoch Gegenstand einer Neuanpassung sein. Im Gegensatz dazu muss die Rekrutierung von Frauen zum Dienst in unserer Armee freiwillig bleiben; die Freiwilligen werden zwischen bewaffnetem und unbewaffnetem Dienst wählen können.

Mittel

Der menschliche Faktor bleibt für den Kampf bestimmend; die Motivation des Kämpfers hängt stark von einer angepassten und leistungsfähigen Bewaffnung ab. Dies bedeutet, dass

- die Militärausgaben grundsätzlich nicht abgebaut werden dürfen, wenn auch nötige Anpassungen durchaus möglich sind;
- das Verfahren beim Kauf des neuen Materials beschleunigt werden muss;

- die Mobilität und die Feuerkraft verstärkt werden müssen;
- die Übungsplätze beibehalten und progressiv von der Eidgenossenschaft aufgekauft werden müssen, damit sie zum Einüben aller Kampfformen ausgerüstet werden können;
- die administrativen Verfahren zur Konstruktion von neuen Einrichtungen erleichtert werden müssen.

Dauer und Organisation der Dienstleistungen

Die Dauer des Militärdienstes muss beibehalten werden (331 Tage), insbesondere die Dauer der Rekrutenschule (118 Tage) für die Kampftruppen und jene Truppen, die mit komplexen Systemen ausgerüstet sind.

Die Verbesserung der Betreuung durch professionelles Kaderpersonal in den Rekrutenschulen, die Verjüngung der Kader und eine strengere qualitative Selektion der Führer sind von äusserster Wichtigkeit.

Dementsprechend sind ein Wiederholungskurs pro Jahr, technische Kurse für die Spezialisten und taktische Kurse für die Kader (insbesondere für die Unteroffiziere während der Wiederholungskurse) unentbehrlich

Die Beweggründe für ein Manifest

Als Folge auf die eidgenössische Abstimmung vom 26. November 1989 über die Initiative Abschaffung der Armee hat der Ausbildungschef eine Arbeitsgruppe damit beauftragt, die gegen die Armee vorgebrachten Kritiken zu untersuchen und Reformvorschläge auszuarbeiten.

Der Rapport dieser unter dem Namen Kommission «Schoch» bekannten Arbeitsgruppe ist im November 1990 veröffentlicht und von den Medien in krassem Gegensatz zur ursprünglichen Zielsetzung weiten Kreisen bekannt gemacht worden.

Eine Gruppe von Bürgern aus der ganzen Westschweiz hat sich zur Beteiligung an der Diskussion über die Armee reformen entschlossen. Zu diesem Zweck hat sie im Juli 1991 ein **Manifest in allen vier Landessprachen** redigiert mit dem Titel: «**Aktion für eine glaubwürdige Armee**», in dem sie zu den vorgeschlagenen Reformen Stellung bezieht.

Zuerst ist das Manifest ausschliesslich Offizieren zugestellt worden; im Sommer hat das Komitee beschlossen, seine Aktion auf alle Bürger und Bürgerinnen auszuweiten, die von der Notwendigkeit einer glaubwürdigen, den zukünftigen Gefahren angepassten Armee überzeugt und darum besorgt sind, den Geist der Passivität und Anschwärzung zu bekämpfen, dessen Opfer unsere Armee geworden ist. Bis zu diesem Tag sind mehr als 2000 Bürger und Bürgerinnen aus der ganzen Schweiz der Aktion beigetreten. Diese wird nächstens Vereinsstrukturen annehmen, deren **Ziel es sein soll, unserem Land eine glaubwürdige Armee zu erhalten.**

Das Manifest und das Beitrittsformular können über die Adresse «**Aktion für eine glaubwürdige Armee**», Postfach 31, 1920 Martigny, bezogen werden.

Das Aktionskomitee

Die Komiteemitglieder

Jean-Luc **Addor**, Rue Pré-Borvey 7,
1920 Martigny VS
Victor **Bergonzoli**, Centre 3, 1030 Bussigny VD
Raymond **Brunner**, Route d'Aigle 11,
1895 Vionnaz VS
Martin **Chevallaz**, Vuilletaz 113,
1066 Epalinges VD
Jean-Marie **Cleusix**, CP 43, 1912 Leytron VS
Jérôme **Emonet**, Rue de la Dranse 13,
1920 Martigny VS
Philippe **Masson**, Travers-Bancs 12,
1092 Belmont VD

Sekretär des Komitees:

Jean-Marie **Cleusix**, Résidence le Central, CP 43,
1912 Leytron VS
Telefon 027 86 61 45, Fax 027 86 65 24
(PC 19-11212-8)

für Wirksamkeit und Glaubwürdigkeit unserer Armee.

Für die Truppen, bei denen die physische Kondition ausschlaggebend ist, müssen die beiden Kategorien «*Auszug*» und «*Landwehr*» beibehalten werden.

Ausbildung und Führung

Die Ziele der Ausbildung müssen klar bleiben: In Friedens- wie auch in Kriegszeiten zählt einzig die Kampfbereitschaft. Und da eine Armee geführt werden muss, sind Disziplin, Durchstellvermögen physischer Anstrengung und klare sowie bestimmte Autoritätsausübung nötig.

Zusätzlich gilt es beizubehalten:

- Eine vielseitige Ausbildung der Soldaten,
 - Manöver, damit alle Stufen auf realistische Weise üben können,
 - Regelmässige Mobilisationsübungen.
- Es werden auch die notwendigen Mittel eingesetzt werden müssen, um die vom modernen Krieg bewirkten psychischen Probleme bewältigen zu können.

Instruktoren

Um die Milizsoldaten zu unterstützen, muss die Anzahl der Instruktoren vergrössert werden; dies kann nur durch die Verbesserung der Dienstpläne, der Löhne (besonders jene der Adjutanten) ermöglicht werden. Dazu sollte die Dienstdauer der Adjutanten in den Auszugs-Truppen über das 32. Lebensjahr hinaus verlängert werden.

Besondere Fragen

Folgendes muss **beibehalten** werden:

- Ein Ausgangstenü, aus psychologischen und hygienischen Gründen (Arbeitskleidung – Ausgangsanzug),
- Die Militärjustiz, die direkt an die Militärstrukturen gebundene Vergehen behandelt,
- ein Truppen-Informationsdienst (TID) guter Qualität, der auch aktuelle Themen aufgreift.

Folgende Punkte müssen **ausgebaut** werden:

- die Informationspolitik des EMD; sie soll dauernd und kohärent sein; militärische Veranstaltungen und Defilees zum Beispiel sind ausgezeichnete Informationsmittel,
- der Kampf gegen den Amtsschimmel in der Militärverwaltung und gegen überflüssige Schreibearbeit, insbesondere der Einheitskommandanten.